

Sehr geehrter Herr Redakteur Schwarz!

Als einen Niveauverlust der Presse empfinde ich das, was Herr Thomas Kramar in seinem Beitrag vom 21.11. geschrieben hat. Er vertritt u.a. die Meinung, dass die Ethik des Peter Singer genauso in den Lehrplan für Ethik gehört wie z.B. die Kant'sche Ethik, und zwar wertfrei und nicht wertend. Das ist eine Beleidigung all jener, die unter den Morden der Nazis an behinderten Kindern zu leiden hatten und heute noch leiden. Ich weiß, wovon ich rede. In meinem Buch „Medizinethik mit Herz und Vernunft“ auf S. 128 können Sie darüber nachlesen.

Peter Singer vertritt in seinem Buch „Praktische Ethik“ folgende Meinung: „Das Leben eines Neugeborenen ist weniger wert als das Leben eines Schweines, eines Hundes oder eines Schimpansen“. Thomas Kramar schreibt in seinem Beitrag u.a.: Peter Singer erwäge Euthanasie für Schwerbehinderte. Auch schreibt er: Berufung auf „Werte“ nutze nicht viel. Aus Wörtern wie „Freiheit“ oder gar „Gerechtigkeit“ könne man vielerlei lesen. Dies ist eigentlich eine Verhöhnung aller Menschenrechtsdeklarationen und- konventionen sowie aller Grund- und Freiheitsrechte demokratischer Staaten.

Thomas Kramar hat mir erzählt, Sie hätten ihn um den genannten Beitrag gebeten; er selbst verstehe nicht viel von Ethik.

Ich verbleibe als enttäuschter Presseleser

Ihr

Valentin Zsifkovits

Kopien werden an Personen berechtigten Interesses gesandt.